



Fotoreihe oben – Links: Prof. Dr. Jens Strackeljan begrüßt die Gäste. Mitte: Das gut gefüllte Auditorium. Rechts: Die Sprecher vor dem Herrenkrug Parkhotel. Fotoreihe unten – Links: Die Doktoranden warten auf ihren Einsatz bei den Kurzvorträgen. Mitte: Angeregte Diskussionen vor den Postern. Rechts: Prof. Dr. Burkhard Schraven eröffnet den gemütlichen Teil des Abends. Fotos: Melitta Dybiona

## 2. Internationales Symposium des SFB854

# Molekulare Organisation der Immunzellkommunikation

Zu diesem Thema lud der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Sonderforschungsbereich 854 (SFB854) national und international herausragende Immunologen zu einem Symposium ins Herrenkrug Parkhotel ein. Für zwei Tage hatten die Wissenschaftler des SFB854 in 17 spannenden Vorträgen Gelegenheit, die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Kommunikation von Immunzellen zu verfolgen.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Burkhard Schraven, Leiter des Instituts für Molekulare und Klinische Immunologie und Sprecher des SFB854, begrüßte Marco Tullner, Staatssekretär für Wissenschaft und Wirtschaft, die Gäste. Er betonte die Wichtigkeit der Entzündungsforschung im Angesicht einer alternden Bevölkerung in Sachsen-Anhalt und hob heraus, wie wichtig es ist, Forschungsergebnisse öffentlich zu machen und zu diskutieren. Dem schloss sich auch der Rektor der OVGU, Prof. Dr. Jens Strackeljan an. Er stellte fest, wie bedeutsam es ist, Grundlagenforschung in die Öffentlichkeit zu transportieren, um zu zeigen, warum es sich lohnt, Steuergelder in die Grundlagenforschung zu investieren. Nicht zuletzt erwähnte er die Wichtigkeit des Symposiums als Vorbereitung für die nächste Begutachtung des SFB854 und endete mit den optimistischen Worten: „Ich bin mir absolut sicher, dass uns der SFB noch weitere sechs Jahre erhalten bleibt!“.

Nach den Grußworten ging es nahtlos weiter mit dem exzellenten wissenschaftlichen Programm. In 17 Fachvorträgen präsentierten Immunologen aus der ganzen Welt eine Vielzahl von Themen, die die Breite der Interessen der im SFB854 vertretenen Wissenschaftler widerspiegeln. In insgesamt sechs Sitzungen wurden die Themenbereiche „Signalübertragung im Immunsystem“, „Hochauflösende Mikroskopie zur Darstellung von Immunfunktionen“ und „Organspezifische Immunität“ bearbeitet.

So erläuterte beispielsweise Prof. Dr. Michael Heneka (Bonn) die Bedeutung von entzündlichen Vorgängen für die Entwicklung der Alzheimer-Erkrankung und verriet, warum Medikamente gegen Diabetes mellitus einen Hoffnungsschimmer für Demenzpatienten darstellen könnten. Prof. Dr. Michael Sixt (Wien) zeigte, wie Hautzellen von Zebrafischen helfen, die schnelle Migration von Immunzellen molekular zu verstehen. In einem weiteren interessanten Vortrag beschrieb Prof. Dr. Barbara Walzog (München), wie Integrine, Moleküle auf der Oberfläche von Immunzellen, Informationen ins Zellinnere weiterleiten und dadurch die Aktivierung und Beweglichkeit von neutrophilen Granulozyten, der schnellen Eingreiftruppe des Immunsystems, steuern.

Damit auch die Nachwuchswissenschaftler des SFB zu Wort kommen konnten, gab es am Ende des ersten Tages noch eine besondere

Sitzung. 30 Doktoranden hatten jeweils eine Minute Zeit, um anhand einer Folie ihr Projekt zu präsentieren. Eine Herausforderung, die die jungen Forscher auf unterschiedlichste Art und Weise mit Bravour lösten und die eine gelungene Überleitung zur nachfolgenden Postersession darstellte, wo zahlreiche Zuhörer die Möglichkeit nutzten, sich die skizzierten Projekte näher anzuschauen.

Das Highlight des zweiten Tages war der Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Arthur Weiss, University of California, San Francisco, einem der weltweit führenden T-Zellimmunologen. Er erläuterte, wie in seinem Labor die Signalwege, die zur Aktivierung von T-Zellen führen, untersucht werden. So konnten er und seine Mitarbeiter beispielsweise zeigen, dass Mutationen der Kinase ZAP-70 die Ursache für eine seltene Immunerkrankung sind. Gleichzeitig konnten durch die Analyse eben dieser Mutationen wertvolle neue Informationen zur Funktion von ZAP-70 gewonnen werden.

Abschließend kann man sagen, dass das Symposium ein wissenschaftlicher Glanzpunkt der mit insgesamt 10,8 Mio. Euro geförderten zweiten Förderperiode (01/2014 – 12/2017) des SFB854 war und die Sichtbarkeit Magdeburgs als immunologischen Forschungsschwerpunkt einmal mehr verstärkt hat.

Dr. Martina Beyrau